

Institutionelle Übergänge im Gesundheitswesen

Perspektive der Sozialen Arbeit

Masterthesis

von Simon Süsstrunk

Eingereicht im Juli 2014 bei Prof. Dr. Matthias Hüttemann

Zweitgutachter: Prof. Dr. Süleyman Gögercin

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Olten

Hochschule für Soziale Arbeit HSA

Master of Arts in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation

Abstract

Übergänge zwischen verschiedenen Institutionen im Gesundheitswesen, wie beispielsweise zwischen dem Spital und einer Rehabilitationseinrichtung, können insbesondere für Personen mit mehrdimensionalen gesundheitlichen Problematiken eine schwer zu bewältigende Aufgabe darstellen. Auf dieser Ausgangslage baut die vorliegende Arbeit auf und geht der Frage nach, welchen Beitrag die Soziale Arbeit bei institutionellen Übergängen leisten kann.

In einem fachlich-qualitativ hochstehenden Versorgungssystem muss bei einer komplexen gesundheitlichen Problematik ein personenzentrierter Problemlösungsprozess verfolgt werden. Um eine kontinuierliche Versorgung und eine soziale Integration bestmöglich zu erreichen, reicht eine schlichte Vermittlung in mögliche Anschlusseinrichtungen nicht aus. Im Sinne einer sektorübergreifenden Versorgungsstruktur sind alle wichtigen Akteure wie Fachpersonen, Betroffene oder Angehörige in den Hilfeprozess einzubinden. Zudem ist von einem erweiterten Institutionsverständnis auszugehen. Die vorliegende Arbeit schlägt deshalb das „zu Hause“ als neue Institution vor und zeigt Möglichkeiten der Soziale Arbeit auf, um mit einer sozialräumlichen Perspektive in einem integrierten Hilfeplan eine bedeutende Rolle zu spielen.